

XIII.

# Der Doppelgänger.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N<sup>o</sup> 566.

## FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Sehr langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,

in die - sem Hau - se wohn - te mein Schatz; sie hat schon

längst die Stadt ver - las - sen, doch steht noch das Haus auf dem - sel - ben

Platz. Da steht auch ein Mensch, und starrt in die Hö - he,

*cresc. poco a poco*

29

und ringt die Hände vor Schmer - zens - ge - walt; — mir — graut es,

*fff* *ffz* *decresc.* *p*

36

wenn ich sein Ant.litz se - he, der Mond zeigt mir mei - ne eig' - ne Ge - stalt. —

*cresc.* *ffz* *fff*

42

Du Dop - pel - gänger, du bleicher Ge - sel - le! was äffst du nach mein

*decresc.* *p* *accelerando* *cresc.* *ff*

48

Lie - besleid, das mich gequält auf die - ser Stel - le so man - che

*ff* *ff* *fff*

53

Nacht, in al - - - ter Zeit?

*p* *pp* *ppp*

F. S. 932.